

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

erscheint wöchentlich dreimal: **Dienstag, Donnerstag u. Samstag** mit einem **Unterhaltungsblatt** am **Samstag**.

Samstag, den 30. Juni 1877.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 ²/₃ Mark 80 ³/₄, im Bezirk 2 ⁴/₃₀ ³/₄. **Einrückungsgebühr**: die gewöhnliche Zeile 8 ³/₄.

Einladung zum Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt.“

Mit dem **1. Juli 1877** beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, zu welchem wir hienüt freundlichst einladen mit dem Ersuchen an die auswärtigen Abonnenten, ihre Bestellungen **rechtzeitig** zu erneuern, damit in der Zufassung keine Unterbrechung eintritt. Der halbjährige Abonnementspreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) **1 Mark 80 Pfg.**, durch die Post bezogen (samt Lieferungsgebühr) im Bezirk **2 Mark 30 Pfg.**, sonst in ganz Württemberg **2 Mark 70 Pfg.**
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Indem man die Ortsvorsteher auf den in der Nummer 14 des Ministerial-Amtsblattes abgedruckten Erlaß des R. Medizinal-Collegiums vom 9. Juni 1877, betreffend die Verhütung der Wuthkrankheit bei Hausthieren, aufmerksam macht, erhalten dieselben die Weisung, vorkommendenfalls die Bestimmungen dieses Erlasses genau zu beachten.
Den 27. Juni 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die von der R. Obererzählkommission bei der diesjährigen Aushebung ausgefertigten Ausmusterungsscheine hat man heute den Ortsvorstehern zur Ausfolgung an die betreffenden Pflichtigen zugehen lassen. Den letzteren sind dagegen ihre Loosungsscheine abzunehmen und hierher einzusenden.
Den 27. Juni 1877.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Besteuerung der Hunde.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung im Wochenblatte Nr. 72 und den Anschlag am Rathhause, werden sämtliche Hundebesitzer aufgefordert, ihre über 3 Monate alten Hunde zum Zwecke der Besteuerung dem Ortsteueramt in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. zur Anzeige zu bringen und die Abgabe alsbald zu entrichten.

Die Anmeldung, Abmeldung und der Einzug der Abgabe finden am Rathhause am

Montag, den 2. Juli d. J.,
Vormittags von 8–12 Uhr

statt.
Ein Hundebesitzer, welcher anzeigepflichtig ist, die Anzeige aber nicht spätestens bis 15. Juli d. J. macht, hat den doppelten Betrag der Abgabe zu bezahlen.

Am 28. Juni 1877.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Dedenpfromm.

Eichen-Verkauf.

Am Montag, den 2. Juli d. J., von Morgens 8 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindefeld Roth: 90 Eichen, 6 bis 10 Meter lang, mit 15 bis 67 Cm. mittl. Durchmesser

und 300 Wagnerstangen verkauft.

Zusammenkunft im Schlag.

Den 23. Juni 1877.

Schultheißenamt.
Luz.

Holzbronn.

Jagdverpachtung.

Die Ausübung hiesiger Gemeindejagd wird am

Dienstag, den 3. Juli,
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Den 25. Juni 1877.

Schultheißenamt.
Dreher.

Unterhaugstett.

Jagdverpachtung.

Am Dienstag,

den 3. Juli,

Nachmittags 1 Uhr,

wird die hiesige Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhause dahier verpachtet, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

Am 26. Juni 1877.

Schultheißenamt.
Bauerle.

Altbulach.

Kalksteinbefuhr-Akford.

Am Dienstag, den 3. Juli,
Morgens 8 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause

25,000 Kalksteine

in die Bulacher Staige zu führen verabschiedet, wozu tüchtige Fuhrleute eingeladen werden

Den 26. Juni 1877.

Schultheißenamt.
Ruppé

Weilderstadt.

Dienstag, den 3. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

werden im Stadtwald Kriechbölze:

700 Stück schwaches Bauholz und Bau- stangen

mit 10–29 Cm. Durchmesser u. 10–22 M. Länge und

4 Eichenstämme

mit 5 Fm. Mehgehalt im Aufstreich verkauft.

Stadtpfleger.
Schöninger.

Calw.

Kosthaus-Besuch.

Ich suche ein zweijähriges Mädchen

in einer geordneten Familie in Kost und Verpflegung unterzubringen.
Armenpf. Baither.

Privat-Anzeigen.

Concordia.



Den verehrlichen Mit-
aliedern zur erfreulichen
Nachricht, daß der Säng-
chor bei dem Viederfest in
Cannstatt einen silbernen
Pokal errungen hat, und
ladet daher sämtliche
Mitglieder auf Samstag,
den 30. d. ins Lokal freundlich ein.
Der Vorstand.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über badt

Wiederbesetzung

H. Mehl, Bäcker.

Neuenbürg a. Enz.

Oberjäger-Gesuch.

Die Stelle eines Sägermeisters auf unserer
Eisenfurch-Sägmühle mit einfachem Gang
und einem Vollgatter wird bis 1. Oktober
offen.

Zur Wiederbesetzung suchen wir einen
verheiratheten tüchtigen Säger und muß
derselbe mit der Bedienung eines Vollgatters
vollkommen vertraut sein. Solide und
fähige Bewerber wollen in Bälde ihre
Offerte unter Beilage von Zeugnissen an
uns richten.

E. Seeger & Co.

Pforzheim.

Fahrrad-Auktion.

Montag, den 2. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

versteigern die Unterzeichneten in der Woh-
nung — Karl-Friedrich-Strasse
Nr. 52 wegen Geschäfts-Aufgabe
des Eigenthümers:

ein ganzes Waarenlager von goldenen
und silbernen Herren- und Damen-
uhren, Wiener Regulatoren, Pariser
Penduls, Wand-, Tisch- und Wecker-
uhren, nebst versch. edelstem Mobiliar
und sonstigem Hausgeräthe
und laden im Namen des Eigenthümers,
Herrn Uhrenmacher J. Kramer hiezu
freundlich ein.

Den 25. Juni 1877.

Thomann und Eisenhut.

Cement,

Roman- & Portland

in bekannter vorzüglicher Qualität
empfiehlt

Ernst Schall,
am Markt.

Für Schuhmacher

empfehle ich
Java-Vorschuhe, - Vorderblät-
ter, - Vorder- und Hintertheile
sehr billig

Louis Schill, Marktplatz.

Neben meinen

wollenen und baumwollenen

Unter-Jacken

eigenen Fabrikats, habe ich nun auch Lager in

Filet-Unterjacken bester Qualität,

und empfehle solche zu den billigsten Preisen

Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.

Heilbronn a. N.

Die Cölnisch-Wasser-Fabrik

von

Joh. Chr. Föchtenberger

— bestehend seit dem Jahre 1825 —

empfiehlt bei herannahender Badezeit ihr amtlich geprüftes und
als untadelhaft befundenes Cölnisch Wasser nicht nur als aus-
gezeichnetes Parafum, sondern namentlich auch zur Stärkung der
Glieder, wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen wer-
den, und außerdem als allgemein anerkanntes, erfrischendes und
die Sehkraft stärkendes Augenwasser.

Preis per ganze Flasche 65 Pf.

halbe 35

Niederlage bei Herrn

S. W. Sand, jr. in Calw.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein ächt von W. H. Sickenheimer in Mainz.

Husten und Brustkatarrh beseitigt

Weissenburg am Sand (Baiern), 21. November 1876.

Herrn Friedr. Rehm in Augsburg. Vor etlichen Wochen erhielt ich auf mein An-
suchen von Ihnen eine halbe Flasche ächt rheinischen Trauben Brust-Honig von W.
H. Sickenheimer in Mainz, welcher sich auch bei meinem Kinde ausgezeichnet bewährt
hat, indem nach Verbrauch dieser halben Flasche der Husten- und Brustkatarrh ganz
beseitigt war.

Matthias Moritz, Maurermeister.

Nur diejenigen Flaschen, welche auf dem Kapselverschluss neben dem Fabrik-
stempel des gerichtlich anerkannten Erfinders des Trau-
ben-Brust-Honigs tragen, sind ächt. Leidende, welche ihr Geld nicht für betrügerische
Nachahmungen und Fälschungen wegwerfen möchten, wollen genau auf die Firma
des Erfinders achten. Verkaufsstelle des allein echten rheinischen Trauben-Brust-Honigs
in Calw bei Hrn. Kaufmann S. Veufhardt, vormals W. Enslin, Leberstrasse,
ferner: in Bad-Teinach bei Hrn. Apotheker Otto Röslor, in Wildberg bei Hrn. Otto
Fädler, in Herrenberg bei Hrn. Friedr. Pflüger, vorm. Carl Krayl, in
Weil d. Stadt bei Hrn. Gust. Schütz am Markt.

Wollmarkt zu Frankfurt a. M.

Wir zeigen hiermit an, daß unter Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereins
in dessen Halle und dem daran gelegenen großen Bleichgarten

am 9. und 10. Juli d. J.,

der hiesige Wollmarkt stattfindet, zu welchem wir Verkäufer und Käufer ergebenst einladen.

Für den Markt bestimmte Wollen nehmen wir schon 14 Tage vor dessen Beginn
auf Lager, ohne dafür Lagergeld zu berechnen. Unverkauft gebliebene Wollen genießen
bis 14 Tage nach dem Markt ebenfalls freies Lager, Feuerversicherung und Arbeits-
löhne nach unseren Auslagen sind zu Lasten der Eigenthümer.

Alle Sendungen können direkt an uns gerichtet werden. Auf Wunsch gewähren
wir bei Ankunft der Wollen entsprechende Vorschüsse. Ebenso leisten wir Käufern für
in unserem Besitz gelassene Wollen verhältnismäßige Anzahlungen.

Den Verkauf der uns in Consignation zu sendenden Wollen besorgen wir sowohl
während des Marktes, als nach demselben gegen billige Provision.

Bestellungen auf Lagerräume sind bis spätestens den 5. Juli an uns zu richten.
Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gern bereit.

Frankfurt a. M., den 1. Juni 1877.

Deutsche Handelsgesellschaft.

Einige

Sparherdchen

für kleinere Familien, zu Holz- und Stein-
kohlenbrand, empfiehlt äußerst billig
Jakob Schöttle, Hafner.

Wie voriges Jahr, habe auch heuer wieder den

Verkauf eines Fabriklagers Elfäßer Crettonnes (3iz) I. Qualität,

in den neuesten, fehlerlosen Dessins übernommen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Preise pr. Meter 50 Pfennige.

Farbige

Vorhang- und Möbelstoffe, pr. Meter 60 Pfennige.

C. Ziegler, Bahnhofstrasse.

Farben,

trocken und in Del abgerieben, im Anbruch oder in Blechbüchsen und Fässchen empfehle ich bestens; bei größerer Abnahme ab Fabrik oder ab hier zu Fabrikspreisen.

C. Zilling.

Leinöl, Terpentinöl und sämtliche Firnisse

billigt bei

C. Zilling.

Franz Christoph's Fussboden-Glanzlack

zu beziehen durch

C. Zilling.

einziges illustriertes Familienblatt!



Wöchentlich 2 bis 2 1/2 Bogen. — Vierteljährlich 1 M. 60 S. mitbin der Bogen nur ca. 6 S.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Das dritte Quartal bringt die Fortsetzung der Erzählung:

„Im Himmelmoos“ von Hermann Schmid,

und wird dann mit einer Novelle:

„Charlotte Venloo“ von C. Werber,

Verfasser von „Eine Leidenschaft“ und „Ein Meteor“, beginnen. Außerdem eine Reihe belehrender und unterhaltender Artikel.

Die Verlags-handlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Nächsten Montag, den 2. Juli ist
Turnversammlung
bei Thudium, Besprechung wegen Abhaltung des Ganturnens.
Der Vorstand.

Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, der Lust hätte, das Schreinerhandwerk zu lernen, findet eine Lehrstelle bei
Carl Buhl, Schreiner.

Die Schweinbenz'schen

Badhäuschen

können von Montag an wieder benutzt werden.

Ernst Grifler, Zimmermann.

Simmozheim.

Nächsten Dienstag und Mittwoch, den 3. und 4. Juni ist frischer

Kalk und feuerfeste Waare

— Pa. Qualität — zu haben bei

Rirchner, Ziegler.

Althengstett, 28. Juni.

Trauer-Anzeige.

Heute früh 4 1/4 Uhr verschied nach längerem Leiden im festen Glauben an seinen Erdbier unser I. Gatte, Vater und Großvater Schullehrer Ph. J. Breitling hier. Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Um stille Theilnahme bitten Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Parzelle Unterkollbach, Gemeindebezirks Igelstöck.

Holz-Verkauf.



Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 4. Juli d. J., Mittags 1 Uhr, im Hirschg in Oberkollbach aus seinen Waldungen:

150 Stück Lang- und Klobholz mit 100 Fm.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Juni 1877.

Gottlieb Rusterer.

Calw.

Magdgesuch.

In eine Kunstmühle wird ein ordentliches Mädchen in die Küche gesucht, und wäre erwünscht, wenn dieselbe auch melken könnte. Eintritt sogleich. Lohn pr. Jahr 120 M. Reise wird entschädigt.

Das Nähere zu erfragen bei
C. Schenkerle, Vorstadt.

Gottesdienste.

Sonntag, den 1. Juli.

Vorm. (Pred.): Hr. Dekan Metzger.

Nachm. (Pred.): Hr. Helfer Häring.

Die Wanderversammlung des landw. Vereins in Ostelsheim. (Fortsetzung.) Ist aber der Boden gehörig hergerichtet, so darf die Fläche nicht auf einmal angepflanzt werden, weil sie sonst auch auf einmal geleert werden müßte. Am wenigsten darf zwischen hinein an die Stelle eines herausgenommenen Baumes eine junge

Pflanze nachgesetzt werden. Es wäre die verwerfliche Fehlwirtschaft, wo Altes und Junges untereinandersteht und eine Ordnung und Ueberflucht unmöglich ist. Das Areal muß vielmehr in Schläge eingetheilt und müssen diese in regelmäßiger Folge angepflanzt und geleert werden. In der Regel nimmt man einen Turnus von

10 Jahren für die Bewirthschaftung einer Baumschule an, man kann aber auch mit 8 Jahren auskommen. Im 7ten Jahre soll ein Schlag geleert, im 8. und 9ten mit andern Gewächsen bebaut werden, damit sich der Boden wieder kräftige. Es ist einleuchtend, daß durch eine solche Schlagwirthschaft die Arbeit in der Baumschule sehr erleichtert wird, weil die Arbeiten der Reihe nach ausgeführt werden können. Eine Hauptbedingung für eine richtig angelegte Baumschule ist sodann, daß die Schläge in Beete, und die Beete in Reihen eingetheilt werden, von denen jeder seine bestimmte Sorte hat. Die Anpflanzung aus dem Piquirland geschieht auf $\frac{1}{2}$ Meter, so daß auf einem Quadratmeter 4 Bäume, und auf dem Ar also 400 St. stehen. Ein Jahr nach dem Besetzen sollen die jungen Bäume durch Anplatten, Anschäften oder Sattelschäften veredelt werden. Der junge Trieb des Edelreifes muß dann im nächsten Jahre auf die Hälfte zurückgeschnitten werden, wobei die obersten 2 oder 3 Augen des stehen bleibenden Theils ausgebrochen werden müssen, damit sich ein dünner Zapfen bildet, an dem der aus dem nächsten Auge austretende Leit- zweig, der eine schräge Richtung nehmen würde, angeheftet werden kann. Nach einigen Wochen hat sich derselbe an die aufrechte Richtung gewöhnt, und es kann dann der Zapfen platt abgeschnitten werden. Dieselbe Operation wird im 3ten und 4ten Jahre wiederholt, die Verstärkungstrieb, die sich indessen in Menge gebildet haben, und die durch ihren Blätterreichtum vorzugsweise zur Ernährung beitragen, haben dem Baume seine richtige Stärke gegeben und im 5ten oder 6ten Jahre ist derselbe zur Kronenbildung fertig.

Eine in solcher Weise richtig behandelte Baumschule ist die Grundlage des Wohlstands einer Gegend, und darum ist derselben auch eine so sorgfältige Pflege zu widmen. Insbesondere ist den Feinden derselben eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Als Feinde der Baumschule aber sind zu bezeichnen: Die Werrren, Mäuse, Engerlinge, Blattläuse, Blutläuse und Schildläuse. Die größten Feinde der Werrren sind die großen goldgrünen Laufkäfer, die sie sogar in ihren Bruchstätten aufsuchen; die Mäuse sind mit allbekannten Mitteln zu vertilgen; den Engerlingen stellt man dadurch nach, daß man Salat samen ausjät, indem sie die jungen Salatpflanzen sehr lieben und leicht herausgehauen werden können, wenn sie durch das Anfressen und Verderben dieser Pflanzen ihre Anwesenheit verrathen; die Blattläuse tödtet man, indem man die befallenen Zweige in Tabaksablad badet; die Blutläuse vertilgt man am besten mit der Bürste, die Schildläuse durch einen Kalkstrich.

Was Herr Frithgärtner hierauf von der Auspflanzung der Bäume sagte, von der Wahl ihres Standortes je nach der Gattung, von der Anfertigung der Baumlöcher und der späteren Pflege der Bäume, dieß ist in diesen Blättern schon zum Deftern, insbesondere auch bei Gelegenheit der letzten Wanderversammlung in Neubulach ausgeführt worden und kann deshalb auf No. 26 und 27 des Wochenblatts verwiesen werden. Erwähnung verdient nur noch, daß Hr. Fr. mehrfach interpellirt wurde, und zwar von Wecklein in Müttlingen über die Verpflanzung älterer Bäume, wofür Hr. Fr. das Ausheben mit dem Käse, Einbinden des Stammes mit feuchtem Moose und mit Tüchern und häufiges Begießen, sowie das Zurückschneiden der Krone und der Wurzeln, bei letzteren die Schnittfläche nach unten gerichtet, empfahl. Spöhr von Sechingen wollte wissen, was mit unfruchtbaren Bäumen anzufangen sei, worauf Hr. Fr. erwiderte, daß er leider keine Früchte machen könne; vielleicht sei die Ungeduld des Baumbesizers etwas zu groß, denn es gebe Sorten, die sehr spät anfangen zu tragen, wie z. B. die Wadelbirn, oder es treibe der Baum zu viel in das Holz, oder er sei zu tief gesetzt. Hier empfehle sich die Minderung der stürmischen Saftbewegung durch Schröpfen oder durch das Anlegen eines Draht rings oder durch den Ausschnitt eines schmalen Rings aus der Rinde.

Solche Interpellationen, die die Versammlung nur beleben können, sind immer äußerst willkommen, und können für die Zukunft nicht genug empfohlen werden. Dem Redner aber wurde der laute Beifall und Dank der Versammlung zu Theil. (Schluß folgt.)

— Sulz, 25. Juni. Vorgestern Abends hatte ein Bauer in Britzheim drei Pferde an einen Leiterwagen gespannt, um Hen von der Wiese einführen zu lassen. An der Deichsel waren zwei ältere Pferde, deren Führung dem Knecht übergeben wurde und vor diesen als Drittes, ein junges kaum 3 Jahre altes Pferd eingespannt, welches ein 13 Jahre alter Knabe, der Sohn einer Wittwe, zu führen hatte. Unterwegs fing nun das junge Pferd an ausgelassen zu werden und Sprünge zu machen, der Knabe vermochte es nicht zu bändigen, endlich fiel er zu Boden, die zwei hinteren Pferde, sowie zwei Väder gingen über ihn und er erhielt so starke Verletzungen, daß er nach etwa 10 Minuten verschied.

— Göppingen. In No. 131 d. Bl. berichteten wir, daß ein hiesiger junger Kaufmann, welcher sich in Gemeinschaft mit seiner

Geliebten habe entleiben wollen, nach dem Mißlingen verschiedener Versuche von seinem Vorhaben abgestanden sei, während das Mädchen durch Erhängen seinen Tod gefunden habe. Nunmehr hat der junge Mann eingestanden, daß das Mädchen nicht mit eigener Hand sich entleibt, vielmehr von ihm erdroffelt worden sei. Ob, wie er behauptet, das Mädchen der Tödtung zugestimmt hat und bejahendensfalls, ob dieß in Folge von Ueberredung geschehen ist oder ob eine ausdrückliche und ernstliche Aufforderung zur Tödtung Seitens des Mädchens stattgefunden hat, ist bis jetzt noch ungewiß, wenn schon aus dem Umstande, daß sich Spuren einer Gegenwehr nicht gefunden haben, auf die Zustimmung im Allgemeinen ein Schluß gezogen werden darf. (St. n.)

— Köln, 25. Juni. In Deutz gerieth am 20. d. Nachts ein Flügel der Stallungen der Kürassierkaserne in Brand. Das Feuer griff in den obern, mit Stroh, Heu u. s. w. gefüllten Räumen so rasch um sich, daß es der Mannschaft mit knapper Mühe gelang, die Pferde loszubinden und ins Freie zu jagen. Dieselben liefen dann, ca. 200 Stück, geblendet und verwirrt von dem Feuerfchein, wild durch einander in dem Hofe der Kaserne umher. Ein Theil lief zum Thore hinaus in die Straßen von Deutz. Ein Trupp Pferde, welcher nach Köln gebracht werden sollte, aber auf der Schiffbrücke halten mußte, weil diese ausgefahren war, schaute auf der Brücke. Sie liefen zurück und sprangen zum Theil in den Rhein; einige kamen darin um, andere wurden gerettet. Andern Morgen fehlten noch etwa 20 Stück.

Nordamerika. Ein Orkan von furchtbar verheerender Wirkung hat am 5. Juni Mount Carmel, ein an der Kairo-Vincennes-Bahn liegendes, 3000 Einwohner zählendes Städtchen in Illinois, fast vollständig zerstört, und einen Schaden von 300,000 bis 500,000 Doll. angerichtet. Kirchen, öffentliche Gebäude, Geschäfts- und Wohnhäuser wurden zu Hunderten von der Gewalt des Orkans in einem einzigen Augenblick eingerissen, als wären sie aus dem gebrechlichsten Material. Nicht weniger als 20 Personen fanden den Tod unter den Trümmern, während Hunderte schwere Verletzungen davontrugen. Gleich nach dem Einsturz der Gebäude brach an mehreren Punkten gleichzeitig Feuer aus. Die Flammen vollendeten das Zerstörungswerk; viele Leichen Getödteter verbrannten. Männer, Frauen und Kinder wurden in vielen Fällen 400 Fuß weit fortgeschleudert; beispielsweise wurde ein Knabe, der eben aus der Schule kam, hoch über die Häuser und über einen eben einstürzenden Kirchturm hinweg entführt, kam aber unverletzt in der Nähe des elterlichen Hauses wieder zu Boden. Es sind nicht weniger als 70 Familien obdachlos.

Vom Kriege.

Wien, 27. Juni. Die Polit. Korresp. meldet aus Bukarest den 26. d.: Die Russen besetzten Hirsova, wie es scheint ohne Kampf, nachdem die Türken es schleunigst geräumt haben sollen. — Heute mit Tagesanbruch war auf der ganzen Donaulinie furchtbare Kanonade aus sämmtlichen russischen und rumänischen Batterien. Widdin wurde gestern von rumänischen Batterien, Ruskischul durch russisches Bombardement an vielen Stellen angezündet. Der Kaiser Alexander ist heute nach Gurgewo abgereist. Gortschakoff ist mit der diplomatischen Kanzlei hier eingetroffen. — Dieselbe Korresp. meldet aus Galatz den 26. d.: Vom 23. Juni bis gestern passirten 28,000 Russen die Donau. Bei Braila wird ununterbrochen Munition über die Donau geschafft.

— Wien, 28. Juni. Die Presse meldet aus Bukarest: Mehemed Ali, der aus Altserbien in das Erdagebiet eingebrungen war, wurde furchtbar geschlagen auf der Belaßtiya Planina und aus Montenegro hinausgeworfen. — Tagblatt meldet aus Cetinje: Mehemed Ali griff an der Moratscha die Montenegroiner an, welche den Angriff zurückwiesen, die Türken schlugen und bis jenseits Kolatschins verfolgten. Die Türken erlitten bedeutende Verluste.

In Bukarester militärischen Kreisen herrscht die Meinung, daß der Uebergang der Russen über die Donau auf der ganzen Linie zu Anfang des nächsten Monats beendet sein werde. Durch die Ueberschreitung der Donau zwischen Braila und Galatz und in der Gegend von Hirsova sind die Russen mit einem Solage Herrn der Dobrußscha geworden. Sie standen am 21. d. M. mit einer Armeedivision bei Ismail-Kila, mit einem kompletten Armeekorps bei Galatz und Braila, endlich mit einer Armeedivision gegenüber Hirsova und verfügten demnach auf dieser Donaufstrecke über 60—70,000 Mann. Die Türken haben in der Dobrußscha nur circa 15,000 Mann, von denen ein großer Theil in den festen Plätzen und Positionen an der Donau vertheilt war und der Rest in der Gegend von Babadag in Reserve stand. Ihre Hauptkraft befindet sich in den Festungen Ruskischul, Silistria, Schumla, Barna und dem durch diese Festungen begrenzten Raume (dem sogenannten Festungsviereck.)

